

Institutionelles
Kinderschutzkonzept



Kath. KiTa und
Familienzentrum
Liebfrauen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 1
Einleitung	Seite 1
Schutzkonzept	Seite 1
Risikoanalyse	Seite 2
Beschwerdesystem	Seite 3
Präventionsmaßnahmen	Seite 3

Vorwort

Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Deine Worte!

Achte auf Deine Worte, denn sie werden Deine Taten sein!

Achte auf Deine Taten, denn sie werden Deine Gewohnheiten!

Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter!

Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal!

Einleitung

Unsere Einrichtung ist eine katholische Kindertageseinrichtung und ein Familienzentrum im Verbund.

Wir betreuen 87 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren in 4 Gruppen.

In unserem Haus sind folgende Kräfte hauptamtlich tätig:

8 pädagogische Fachkräfte inkl. Leiterin der Einrichtung

1 Krankenschwester und Heilpädagogin

1 Erzieherin mit der Zusatzausbildung als Motopädin

2 Ergänzungskräfte

Wir sind an das Institutionelle Schutzkonzept unseres Trägers, des KiTa Zweckverbandes im Bistum Essen, gebunden und handeln danach. (Siehe Anhang)

Schutzkonzept

Das Wohl des Kindes steht an oberster Stelle.

Wir sorgen verantwortungsbewusst für das körperliche, geistige und seelische Wohl der Kinder und schützen sie vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch und Gewalt.

Es zu schützen obliegt den pädagogisch tätigen Fachkräften unserer Einrichtung. Durch kompetente Betreuung und aufmerksame Beobachtung eventueller Auffälligkeiten, Beratung von Eltern und mögliche Weitervermittlung an Beratungsstellen nimmt das Fachteam vor Ort diese Aufgabe wahr.

Das bewusste Wahrnehmen und die Auseinandersetzung im Team mit einrichtungsspezifischen Risikofaktoren bilden die Basis für die Entwicklung unseres Schutzkonzeptes.



Risikoanalyse

Gefährdungsmomente und Grenzverletzungen könnten in folgenden Situationen entstehen:

- Essenssituation
- Schlafsituation
- Toilettengang
- Wickelsituation
- Kleidungswechsel
- Kuschelsituation
- Nicht Einhalten von Regeln
- Spielen im Außengelände

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist transparent. Unsere Konzeption ist für alle jederzeit einsehbar.

So werden alle Familien im Eingangsbereich durch Fotowände darüber informiert, wer in der Einrichtung tätig ist. Ebenso gibt es eine Information der Kooperationspartner. (Gemeindereferentin, Therapeuten, Zahnfee).

Um Grenzverletzungen zu vermeiden, bestehen Regeln, die mit den Kindern besprochen wurden und für alle gleichermaßen gelten:

1. Wir melden uns an und ab!
2. Wir gehen achtsam miteinander um!
3. Wir tun niemandem weh (nicht hauen, beißen etc.)!
4. Nein heißt Nein!
5. Wir achten auf Körperhygiene!
6. Wir gehen sorgsam mit Dingen um, die uns nicht gehören!

Alle Gruppen und Räumlichkeiten sind einsehbar und die Türen bleiben geöffnet. In den Waschräumen und im Wickelbereich wird ganz besonders auf angemessene Intimsphäre geachtet.

Jedes Kind braucht eine starke Persönlichkeit als Schutz vor Übergriffen. Kinder haben das Recht über den eigenen Körper selbst zu bestimmen, Berührungen anzunehmen oder zurückzuweisen. Sie lernen, sich nichts gefallen zu lassen und Stopp zu sagen.

Das bedeutet in unserem Kita- Alltag, dass Kinder nicht gegen ihren Willen festgehalten bzw. berührt werden (Ausnahmen bestehen, wenn die Gesundheit des Kindes oder anderen gefährdet ist).

Auch Trost im Sinne von Körperkontakt ist nicht immer der richtige Weg. Bei uns entscheiden die Kinder, wann und von wem sie Zuwendung erhalten möchten.

Auch beim Mittagessen ist es uns wichtig, dass die Kinder eigenverantwortlich ihre Mahlzeiten einnehmen.

So entscheidet jedes Kind selbst, was es essen möchte und wie viel.

Dafür benötigen die pädagogischen Mitarbeitenden ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen.



Beschwerdesystem

Für uns ist eine partnerschaftliche und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Wir pflegen eine Kultur, in der Mitarbeiter/innen, Eltern und Kinder sich gegenseitig unterstützen. Konstruktive Kritik wird als Chance begriffen und Konflikte können offen und fair ausgetragen werden.

Wir fördern den professionellen Austausch unter den Mitarbeitenden.

Gibt es eine Beschwerde, stellen wir uns diese Fragen:

- Wieso ist es zu dieser Beschwerde gekommen?
- Welche Fehler sind im Vorfeld geschehen?
- Wie kann man diese Fehler in Zukunft vermeiden?

Zwei Verfassungsorgane sind bei uns der Morgenkreis, die Kinderkonferenz und das Kinderparlament. Hier können sich die Kinder in einer vertrauten Runde untereinander austauschen, Konflikte ansprechen und nach Lösungen suchen. Die Kinderkonferenz findet in regelmäßigen Abständen statt. In einem Abstimmungsverfahren werden in jeder Gruppe zwei Gruppensprecher gewählt.

Ein Verfahrensweg, der Beschwerden annimmt und dokumentiert, gemäß dem Gütesiegel des Bundesverbandes für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) finden sie in unserer Konzeption.

Das bedeutet, dass

- Beschwerden angenommen und dokumentiert werden
- Notwendige Korrekturmaßnahmen zielgerichtet erfolgen
- Verbesserungsvorschläge vereinbart werden
- Zeitnahe Rückmeldungen gegeben werden

Präventionsmaßnahmen

Zu den Präventionsmaßnahmen gehört, dass jede/r Mitarbeiter/in vor der Einstellung ein erweitertes Führungszeugnis einreichen muss.

Des Weiteren findet jährlich eine Schulung durch eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft statt. Alle Mitarbeitenden werden hier genauestens informiert und für die Belange der Kinder sensibilisiert.

Jede/r Mitarbeiter/in muss darüber hinaus einen Verhaltenskodex unterzeichnen und sich damit verpflichten, in besonderer Weise die anvertrauten Kinder in ihren Rechten zu stärken und sie vor Verletzungen ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit zu schützen.

